

Verbandsmitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

lungslampen vor sich geht. Leute, die von der tatsächlichen Wirkung und Bedeutung der künstlichen Höhensonne keine blasse Ahnung haben, werden als Vertreter beziehungsweise als Hausierer angestellt und wissen von den fabelhaftesten Heilerfolgen zu berichten. Tatsächlich verdient diese Art Handel keine andere Benennung als Hausieren; so wie vielerorts mit Kragenknöpfli und Schuhriemen von Haus zu Haus gezogen wird, vollzieht sich heute der Handel mit den verschiedenen Arten von Lampen zur Erzeugung der künstlichen Höhensonne. Daß bei dieser Art Handel gutgläubige Leute hineinfliegen und durch kenntnislose Selbstbehandlung ihnen und oft ihren Familienangehörigen nicht zu unterschätzende Schäden zufügen, ist zweifellos.

Anderseits glauben wir doch annehmen zu dürfen, der Hinweis auf die Gefahren der künstlichen Höhensonne, wie ihn Dr. med. Rheinländer darstellt, sei etwas übertrieben. Es wäre ein bedenkliches Zeugnis für unsere Wissenschaft, wenn all die Behauptungen Rheinländers zutreffen müßten. Mit unsern Institutionen und Versuchsanstalten wäre es wohl kaum möglich, daß irgend ein therapeutischer Zweig in der medizinischen Wissenschaft derart Boden fassen könnte und jahrelang ein so großes Behandlungsgebiet beherrschen würde, wie das bei der künstlichen Höhensonne der Fall ist, ohne vorher den Beweis über dessen physiologische Wirkungen erbracht zu haben.

Bericht über die Prüfungen der Schüler des Kurses für Massage- und Badepersonal am Universitäts- Institut für physikalische Therapie Zürich.

Auf die Einladung des Gesundheitsamtes betreffend Abordnung zur Teilnahme bei den Prüfungen erschienen die Herren Kollegen Joh. Josi und Untersander, Fr. Gibel, Frau Füllemann und Frl. Hürzeler. Wer die Prüfungen von früher in Winterthur noch kennt, kann erst ermessen, was für ein gewaltiger Fortschritt gemacht wurde. Das Bade- und Massagepersonal macht gegenwärtig eine so reichliche und gründliche Ausbildung durch, daß es, wenn auf diesen Grundlagen weiter gearbeitet wird, als erstklassiges Berufspersonal dasteht. Auf die näheren Details möchte ich nicht eintreten; es wird genügen, wenn ich anführe, daß kein Gebiet, das für uns in Frage kommen könnte, unberücksichtigt geblieben wäre, über alles wurde gefragt und geprüft. Herr Prof. Dr. Veraguth nahm die Prüfungen persönlich ab. Mit den Leistungen konnte man durchwegs zufrieden sein. Wir gratulieren den zukünftigen Kollegen und Kolleginnen zu dem bestandenen Examen aufrichtig.

Es ist nur bedauerlich, daß diesen, zu den besten Hoffnungen berechtigenden jungen Leuten von den sogenannten Sportsmasseuren und sonstigen dubiosen Massageinstituten der Verdienst weggenommen wird. Es ist die Aufgabe des Verbandes, diesen Uebelstand aus dem Wege zu räumen. Der Verband arbeitet mit Macht gegen diese Benachteiligung; um aber das sichere Ziel zu erreichen, brauchen wir auch die jüngere Generation. Wir appellieren bei dieser Gelegenheit nochmals an alle Masseure und Masseusen, die auf einen anständigen Ruf Gewicht legen, sich unserm Verbands anzuschließen, es wird jedem einzelnen zu gute kommen.

Maibummel der Sektion Zürich nach Rheinfelden.

Schon oft wurden in Versammlungen Anträge gestellt, man möchte gemeinsame Ausflüge unternehmen, wie es in andern Vereinen üblich ist. Durch diese Aufmunterung glaubte der Vorstand seinen Mitgliedern dienen zu können, indem er einen Maibummel nach Rheinfelden veranstaltete. Er sah sich aber bitter enttäuscht, als sich am Morgen des 18. Mai kaum zehn Mitglieder einfanden, um einen fröhlichen Tag bei unsern Aargauern zu verbringen. Schreiber dies dankt den wenigen Getreuen, die sich trotzdem ihren Humor nicht nehmen ließen, und einer versicherte uns, da es für ein Kollektivbillett nicht mehr reichte, wir in Rheinfelden als Entgelt ein Kollektivbad bekommen würden. So rollten wir dann getrost unserm Bestimmungsorte zu. Wie ja allen noch bekannt sein wird, hatten die Salzmänner ein gediegenes Programm zusammengestellt.

Nach der Besichtigung der Kurhausanlagen ging es zum reichlich gedeckten Tisch. Neben den üblichen Begrüßungsreden hielt Hr. Kollege Hartmann einen Vortrag, den er in verständlichen Worten und gewürzt mit viel Humor zum besten gab. Auch an dieser Stelle gebührt es, ihm nochmals Dank für seinen trefflichen Vortrag auszusprechen.

Ueber die Besichtigung in der Brauerei, sowie Hotel Krone und Schützen, möchte ich hier nicht näher eintreten. Kleinere Episoden und Scherze kommen bei solchen Besichtigungen immer vor, und es ist nicht notwendig, daß die nicht Anwesenden sich auf Kosten anderer belustigen müssen, darum verschweige ich sie. Der nachherige gemütliche Hock im Restaurant Feldschlößchen, wie auch im Hotel Bahnhof waren äußerst angenehm und zeugten so recht von der Gastfreundschaft unserer Schwestersektion.

Wie feinfühlig die Rheinfelder sind, geht am besten daraus hervor, wie anerkennend sie sich gegenüber dem Vertreter der Brauerei gezeigt hatten. Ein prächtiges Blumenbouquet überreichend, dankte ihm Hr. Frehner in warmen Worten für seine Bemühungen und dachte dabei auch an seine Familie, der er fast alle Sonntage entzogen wird. Der Vertreter antwortete darauf, daß bis jetzt noch kein Verein an seine Persönlichkeit gedacht hätte und war darübersehr gerührt.

In voller Aufrichtigkeit danke ich den Veranstaltern, sowie jedem einzelnen Mitglied der Sektion Aargau, die, was ich noch erwähnen möchte, vollständig erschienen sind, für ihre liebevollen Bemühungen, uns einen so schönen Tag genießen zu lassen. Wir sind nur von einem Wunsche erfüllt, uns zu revanchieren. Der Tag soll im Weißbuch verewigt werden.

F. G.

Aus der Sektion Aargau.

Am 13. April 1930 hielt die Sektion Aargau im Restaurant Feldschlößchen in Rheinfelden die Frühjahrsversammlung ab. Dieselbe war gut besucht; leider sind es immer dieselben Mitglieder, die an den Versammlungen fehlen. Herr Zentralpräsident Weser war ebenfalls anwesend. Präsident Frehner hieß die Versammelten willkommen. Das Protokoll wurde einstimmig genehmigt, der Bericht über die Delegiertenversammlung von Hrn. Hartmann wurde aufs beste verdankt. Es konnten zwei neue Mitglieder aufgenommen werden. Nach eifriger Diskussion wurde einstimmig beschlossen, dem Antrag der Delegiertenversammlung zum Beitritt in den Gewerbeverband zuzustimmen; ebenso der Erhöhung des Jahresbeitrages. Die freundliche Offerte der Sektion Zürich für Ausleihung der Bücher der Sektion aus ihrer Bibliothek an die Mitglieder anderer Sektionen wurde dankend entgegengenommen. Präsident Frehner, der von seinem Posten zurücktreten wollte, konnte bewogen werden, das Amt zu behalten; auch konnte der Austritt von Hans Heiz, Olten, rückgängig gemacht werden.

Die Einladung zur Teilnahme am Maibummel der Sektion Zürich nach Rheinfelden wurde freudig begrüßt. Zum Schlusse kam es noch zu einer lebhaften Diskussion wegen dem Minimaltarif des Verbandes. Einzelne wollten denselben herabgesetzt wissen, dann wurde aber beschlossen, beim bisherigen Tarif

zu bleiben. Präsident Frehner schloß die Versammlung mit einem herzlichen Dank an die Teilnehmer.

Der Tag wurde mit einem gemütlichen Schoppen im Hotel Bahnhof beschlossen und mit fröhlichem auf Wiedersehen im Mai Abschied genommen.

W. W.

Jahresbericht pro 1929 der Sektion Bern.

Das vergangene Jahr war für uns Berner ein arbeitsreiches; wenn auch nicht alle Hoffnungen in Erfüllung gingen, so sind wir einen Schritt weiter gekommen und wenn es nur wäre, daß wir ein Jahr älter geworden sind.

Die Vereinsgeschäfte wurden erledigt in sieben Vorstandssitzungen und sechs Vereinsversammlungen. Angenehme Abwechslung boten die Verbandstagung in Olten, die Mailänderreise, ein Frühlingsbummel nach Gerzensee, ein Herbstausflug nach Rütihubelbad; in all diesen Zusammenkünften wurden auch Verbandsangelegenheit erledigt. An der Hauptversammlung wurde der amtsmüde Präsident H. Zentner von Herrn Kunz in Biel abgelöst und die Aktuarin Frl. Bohner wurde durch Frau Metzger ersetzt. Die Mitgliederzahl hat sich leider nicht stark gebessert; es sind 3 Austritte zu registrieren: einer wegen Uebertritt zur Sektion Zürich, einer wegen Aufgabe des Berufes und ein Austritt, weil der Verband ja doch nichts eintrage, dagegen sind 3 neue Eintritte zu begrüßen, sodaß wir wieder 24 Mitglieder zählen.

Bei Beginn des vergangenen Jahres nahmen wir uns vor, tüchtig Propaganda zu machen, leider mit wenig Erfolg. Wenn unsere Mitglieder da oder dort anklopften, wurden sie öfters abgewiesen mit der Bemerkung: Das trägt ja doch nichts ein oder ich habe das nicht nötig. Hauptgrund aber ist, daß sie besser unterbieten können, als wenn sie Mitglieder wären. Es ist bedauerlich, daß die jungen Masseure und Masseusen nicht alle in den Verband eintreten, sie denken eben nicht, daß wir alle ja für die Interessen der Jungen fechten, wir Alten könnten es wahrlich besser ohne Verband machen. Wir wollen hoffen, daß uns der Zentralvorstand mit einer Werbeschrift beispringt, die den Kandidaten leichter zum Beitritt bewegen kann, indem sie dann Zweck und Ziel unseres Verbandes wissen; hoffen wir also auf mehr Zuwachs im 1930. Wir haben in den letzten Versammlungen berufliche Besprechung abgehalten, was viel Anklang fand.

Die Versammlungen waren meist gut besucht; wir haben eben viel auswärtige Mitglieder, denen es nicht immer möglich ist, sich aktiv zu beteiligen. Dem Vorstand möchte ich für seine rege Mithilfe bestens danken. Mit großen Hoffnungen auf gutes Gedeihen des Verbandes im neuen Vereinsjahr schließe ich meinen Jahresbericht.

Heinr. Zentner.

Am 4. Oktober ist in Zürich unser langjähriger, verdienter Zentralkassier und Mitbegründer unseres Fachverbandes, Herr Kollege *Benjamin Morell*, nach längerem Leiden aber unerwartet schnell unserem Kreise entrissen worden.

Wir bitten dem lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen. Ein ausführlicher Nachruf erfolgt in nächster Nummer.

Die Redaktion.

Zur Kenntnisnahme an die Sektionskassiere.

Der Zentralvorstand hat in seiner Sitzung vom 22. Oktober 1930 Herrn *Fritz Gibel*, Arbenzstr. 18, Telephon 41.802, Zürich 8, als Ersatz für den verstorbenen Zentralkassier, Herrn B. Morell, gewählt.

IV. schweizerischer Masseurtag in Genf.

Am 8. und 9. November 1930 findet die IV. schweizerische Masseurtagung in Genf statt. Wie Sie aus umstehendem Programm zu ersehen belieben, hat sich die Sektion Genf in außerordentlich liebenswürdigerweise bemüht, uns sehr viel Interessantes und Lehrreiches zu bieten. Die Sektion Genf, sowie der Zentralvorstand ladet Sie höflichst ein, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Darum bitte reservieren Sie den 8. und 9. November für Genf.

IV. Schweiz. Masseurtag in Genf

8. und 9. November 1930.

P R O G R A M M

Samstag den 8. November:

- 2^{1/2} Uhr Besuch des Völkerbundspalastes und des Internationalen Arbeitsamtes.
17^{1/2} „ Empfang durch die Sektion Genf.
18^{1/2} „ Abendessen im Hôtel de familles.
20^{1/2} „ Versammlung der Delegierten.

Sonntag den 9. November:

- 9^{1/2} Uhr Generalversammlung und event. Vortrag von einem Genfer Arzt über: Physiologie.
12 „ Mittagessen im Hôtel de familles.
14^{1/2} „ Besuch des Kantonsspitals (der chirurgischen-, rachiologischen und physiotherapeutischen Abteilungen).

Anmeldungen sind zu richten an den Aktuar der Sektion Zürich, Herrn E. Stöber, Ankerstr. 113, Zürich 4.

Auf nach Genf!

Zürich ab	7 ⁴⁰	Bern ab	9 ⁵⁷
Olten ab	8 ⁴⁰	Genf an	12 ³⁷



Schön und Gesund

J A H R B U C H 1930

für

**Schönheitspflege,
Körperkultur und
Sport**

Herausgegeben von

Dr. med. PAUL CATTANI

Im Verlag Dr. Oprecht & Helbling A. G. Zürich ist unter dem Titel: „Schön und Gesund“ von Dr. med. P. Cattani ein Buch erschienen, welches über Schönheitspflege, Körperkultur und Sport sehr viel Lehrreiches aufweist. In angenehmem, zeitweise humorvollem Stil werden darin neuere und ältere Methoden zur Schönheitspflege und Körperkultur besprochen. Es ist auffallend, zugleich aber erfreulich, wie alte, einfache, vom Laien schon längst angewandte Heil- und Schönheitsmittelchen nun auch von wissenschaftlicher Kapazität empfohlen werden. Dieses Buch, welches 184 Seiten umfaßt, hübsch in Leinen gebunden, ist für Fr. 4.80 erhältlich. Keine Masseuse und kein Masseur sollte dieses Jahrbuches entbehren. E. K.

Zu verkaufen: In größerer Ortschaft ein massiv erbautes **Einfamilien-Haus**

mit 6 Zimmern, Badezimmer, größere Kellerräume, schönem Pflanz- und Ziergarten, in zentraler Lage umständehalber preiswert zu verkaufen.

Im Hause befindet sich ein gut eingeführtes gut frequentiertes Institut für Massage, Heilgymnastik, physikalische Anwendungen und Fußpflege.

Für tüchtige Fachleute prima Existenz. Interessenten belieben Ihre Anfragen unter **Chiffre 8a** an die Expedition des Blattes zu richten.